



GEORG CÖ[N]RAD VON VNGERN ST[E]RNBERG, 1668

Nr. in der Namensliste: 180
Sektor: IX +
Standpunkt u. Blickrichtung:
F 11 → O
Höhe: ca. 4,80 m

Die Inschrift wurde 1668 von Georg Conrad von Ungern-Sternberg (1654–1708) eingraviert. Er war livländischer Landmarschall und vertrat als solcher den livländischen Adel auf den Landtagen Schwedisch-Livlands. Er war der Besitzer von Gut Orgishof (lett. Urgas muiža) bei Limbaži (damals Lemsal) sowie der beiden bei Tartu (damals Dorpat) gelegenen Güter Kassinorm (estn. Kassinurme) und Jensel (Kuremaa).

**GEORG CÖ
RAD VON
VNGERN
STRNBERG
1668**

Die Ursprünge der Familie Ungern-Sternberg in Livland reichen bis in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts zurück. Nach einer Familienlegende, die auf das 18. Jahrhundert zurückgeht, heiratete Johannes, der Stammvater des Geschlechts, im Jahre 1232 Hedwig, eine der vier Töchter des Liven-Ältesten Caupo und seiner Gemahlin Baba, der Tochter des Fürsten von Pleskau (Pskow). Johannes' und Hedwigs gemeinsamer Sohn Rudolf führte das Geschlecht fort.

Die Kirche von Sissegal (lett. Madliena), Zeichnung von Johann Christoph Brotze (1796). Der Name Madliena geht auf Magdalena zurück, eine der Töchter des Liven-Ältesten Caupo, der Anfang des 13. Jahrhunderts gelebt hat. Sie starb unverheiratet, und auf ihrem Grab ließ ihr Schwager Johann von Ungern-Sternberg eine Kirche errichten, die der Hl. Maria Magdalena geweiht war



Das Geschlecht derer von Ungern-Sternberg verfügte im Mittelalter über beachtliche Lehen in Livland. Die erste Erwähnung eines Ritters Ungern im Lande geht auf den 18. März 1251 zurück, als der Rigaer Bischof Nikolaus 100 Haken Land in Semgallen (Zemgale, Südländland) an Johannes Ungern verlehnte. Dieses Lehen ging ihm vermutlich nach dem Aufstand der Semgaller 1259 verloren. Laut der Wartenberg-Chronik schloss der Deutsche Orden 1277 einen Tauschvertrag mit Rudolf betreffend seine Ländereien an der Düna (Daugava) in der Nähe der heutigen Stadt Daugavpils. Vom 13. Jahrhundert an bis in die Mitte

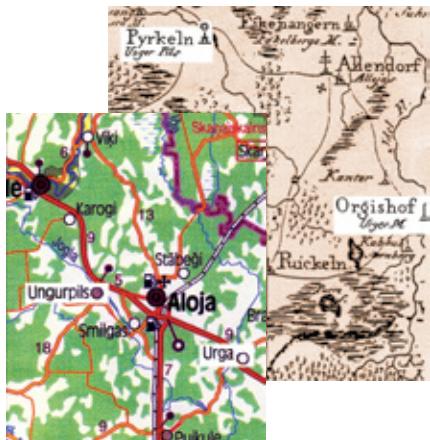
des 14. Jahrhunderts wurden die Ungern mit mehreren Gütern belehnt, u. a. mit Sissegal (Madlienas muiža), Fistenehnen (Aderkašu muiža), Weißensee (Pläteres muiža), Hohenheide (Lakstenes muiža), Fehren (Vērenes muiža) sowie 1339 mit Pürkel (Ungurpils) in der Nähe des heutigen Aloja.

Bis ins 16. Jahrhundert erwähnen die Quellen die Ritter Ungern (auch de Ungaren, von Ungern), später die Freiherren, Grafen und Barone von Ungern-Sternberg. 1533/34 erhielt Jürgen von Ungern auf Pürkel (gest. 1534) den Reichsfreiherrenstand nebst einer Wappenmehrung. Seine Söhne führten den Reichsfreiherrentitel bis zum Ende des 16. Jahrhunderts.

Georg Conrad von Ungern-Sternberg wuchs in der Familie von Wolmar VI von Ungern-Sternberg (1606–1667) und Sophie (geborene Uexküll, gestorben 1690 oder 1693) auf. Er hatte vier Brüder und vier Schwestern.



Wappen der Familie Ungern-Sternberg



Einstige Landgüter des Geschlechts Ungern-Sternberg in der Umgebung von Aloja

Das Geschlecht der Ungern-Sternberg spielte eine große Rolle in Politik, Gesellschaft und Militär: Georg Urgroßvater Otto von Ungern war 1569 Kastellan der Burg Treyden (Turaida) und des Treyden'schen Kreises, sein Großvater Wolmar 1617 Stadthaupt von Pernau (Pärnu) und 1619 Kavallerieoberst.

Der Georg Conrads Vater Wolmar VI absolvierte eine aktive militärische Laufbahn. 1613 kam er als in schwedischen Diensten stehender Oberstleutnant bei Pleskau (Pskow) in russische Gefangenschaft, später nahm er an Schlachten in Deutschland teil. 1634 wurde er bei Kerlingen verwundet. 1653 bestätigte die schwedische Königin Christine seinen Freiherrentitel „Freiherr von Pürkel“. 1656 nahm er an der Verteidigung Dorpats gegen die

Russen teil, zwei Jahre später wurde er Stadtoberhaupt von Riga. Seine letzte Ruhestätte fand er in der Rigaer St. Jacobikirche.

Georg Conrads Bruder Magnus I Christer von Ungern-Sternberg war um 1685 im Rigischen Kreis als Ordnungsrichter tätig, Anfang des 18. Jahrhunderts hatte er den Rang eines Oberstleutnants inne. Der andere Bruder, Nil VII Alexander von Ungern-Sternberg, diente 1667 in Deutschland zunächst im Pagenkorps, 1675 war er Wachleutnant; seine weitere militärische Laufbahn: Hauptmann (1677), Oberstleutnant (1691), Oberst (1702) und Generalmajor (1706).

Auch Georg Conrad selbst trat in den Militärdienst ein; 1679 wird er als Artilleriemajor in Riga erwähnt. Im selben Jahr war er bei einem Duell zugegen, das zwischen dem Gatten seiner Schwester Anna Sophie – dem Militärberater Jacob Stael von Holstein – und dem Landrat Baron Gustav von Mengden ausgetragen wurde und bei dem sein Schwager den Tod fand; Georg Conrad übernahm die Vormundschaft für die noch nicht volljährige Kinder seiner Schwester, deren Ländereien er verwaltete. Am 14. Juli 1683 wurde Georg Conrad Landmarschall; obwohl man gewöhnlich nur für drei Jahre in dieses Amt gewählt wurde, übte Georg Conrad von Ungern-Sternberg diese Funktion mehr als sechs Jahre lang bis zum 26. Februar 1690 aus.